

Rathaussplitter

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass für die Bestandserfassung des Lauterbach Wandersteigs zur Zertifizierung durch den deutschen Wanderverband Kosten in Höhe von 1100 EUR entstanden sind. „Weitere 1588 EUR kostete die offizielle Nachzertifizierung. Die Überreichung der neuen Zertifizierung erfolgt im Rahmen der CMT am 11.01.2020“, teilte er mit.

Er gab bekannt, dass die Kühlung des EDV Raumes im Rathaus Kosten in Höhe von 5400 EUR verursacht hat. Hinzu kommen noch die Kosten für die Trennwand in Höhe von 2300 EUR.

Er gab bekannt, dass die Sanierung der Bachmauern im Bereich des Kleinspielfeldes neben der Schule 25.500 EUR gekostet hat. Hinzu kommen noch die Kosten für Planung, das wasserrechtliche Gesuch und die Elektrofischerei.

Bürgermeister Swoboda teilte mit, dass bei einem Straßenschaden an der L 108 auf der Gemarkung Homberg die Fahrbahn vor dem Winter provisorisch hergerichtet werden soll. Die endgültige Maßnahme wird dann aber laut Mitteilung der Stadt Homberg erst im kommenden Jahr durchgeführt.

Weiter ging Bürgermeister Swoboda auf einen Artikel in der Neuen Rottweiler Zeitung ein. Die dortige Überschrift mit „Sterbendes Dorf“ sei sehr unglücklich gewählt. Die Gemeinde besitze u.a. im Vergleich zu anderen Gemeinden eine gute Infrastruktur. Zudem ging er auf einen Bericht zur Galerie "Wilhelm Kimmich" ein. Dort stellte er richtig, dass lediglich ein bei einem Gewerk keine Angebote eingegangen sind. Zu dieser Thematik berichtete er, dass hinsichtlich der noch offenen Ausschreibungen bereits einige Firmen für die jeweiligen Gewerke zugesagt haben und zu hoffen ist, dass vernünftige Ergebnisse erzielt werden können.

Anschließend verlas er den Jahresbericht über die Arbeiten an den Wanderwegen, der von Egon Fehrenbacher im Namen des Schwarzwaldvereins erstellt worden ist. In diesem Zusammenhang bedankte er sich ausdrücklich beim Schwarzwaldverein und den Helferinnen und Helfern für die umfangreiche Arbeit.

Er teilte mit, dass zwischenzeitlich ein Auftrag zur Prüfung von möglichen Fotovoltaikanlagen auf 4 Gemeindegebäuden, dies sind das Sportheim, die Galerie "Wilhelm Kimmich", das Rathaus mit Haus des Gastes und das Gemeindehaus, erteilt worden ist. Beauftragt worden ist die Firma SVBO Solar GmbH am Talweg, die prüfen wird, ob entsprechende Anlagen wirtschaftlich betrieben werden können. Zudem soll die Solarspeicherung geprüft werden.

Im Rahmen der Anfragen lobte Sonja Rajsp die Anlegung des Kleinspielfeldes neben den Schulgebäuden in der Schulgasse. Da jedoch immer wieder Bälle im angrenzenden Bach landen, bat sie zu überprüfen, ob ein Netz über dem Kleinspielfeld gespannt werden kann oder es eine andere Möglichkeit gibt zu verhindern, dass Bälle im angrenzenden Bach landen.

Zum Abschluss der letzten Gemeinderatssitzung im Jahr 2019 ging Bürgermeister Norbert Swoboda mit einem ausführlichen Rückblick auf das abgelaufene Jahr ein. Der gesamte Jahresrückblick 2019 wurde bereits in der letzten Ausgabe des Amtsblattes „Bürger und Gemeinde“ abgedruckt.

Elektrotechnische Ausrüstung für die Sanierung der Pumpwerke Benat und Hochbehälter Hardtskäpfler wird erneuert - Kosten liegen bei 82.250 EUR und unterschreiten die Kostenberechnung

Im kommenden Jahr sind im Bereich der Pumpstation Benat und des Hochbehälters Hardtskäpfler als nächste Maßnahmen die Erneuerung der elektrotechnischen Ausrüstung vorgesehen.

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass die Arbeiten aufgrund der speziellen Anforderungen und der erforderlichen Zulassung für die Arbeiten im Trinkwasserbereich beschränkt ausgeschrieben worden sind. Als sehr erfreulich bezeichnete er die Tatsache, dass von 5 angeschriebenen Firmen 4 Angebote abgegeben worden sind. Er gab bekannt, dass alle Angebote vom Ingenieurbüro Eppler geprüft worden sind. „Die rechnerische Prüfung hat keine Veränderungen in der Reihenfolge der Bieter gegenüber der Summe der Angebotseröffnung ergeben“, „berichtete er.

„Günstigste Anbieterin ist die Firma SAB GmbH Steuerung- und Anlagenbau in Nufringen mit einem Gesamtpreis von netto 82.250 EUR. „Sehr erfreulich ist, dass damit die Kostenberechnung von netto 86.560 EUR sogar noch unterschritten worden ist. Da die Maßnahme im kommenden Jahr ausgeführt wird, sind die entsprechenden Ausgaben im Haushaltsplan 2020 veranschlagt.

Der Gemeinderat konnte dann abschließend die Erneuerung der elektrotechnischen Ausrüstung für das Pumpwerk Benat und den Hochbehälter Hardtskäpfler zum Gesamtpreis von 82.250 EUR an die Firma SAB GmbH in Nufringen vergeben.

Gemeinderat stimmt Forstbetriebsplan für das Jahr 2020 zu - geringer Ertrag im kommenden Jahr - 2 Forstwege können gebaut werden

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass das Landratsamt, Kreisforstamt, in Rottweil zwischenzeitlich den Forstbetriebsplan für das kommende Jahr vorgelegt und um Zustimmung gebeten hat. „Vorgesehen sind Einnahmen in Höhe von 18.806 EUR und Ausgaben von 16.603 EUR. Bei einer geplanten Holzernte von 290 Festmetern ergibt sich im Gesamtergebnis ein Überschuss in Höhe von 2203 EUR“, bilanzierte er. Er gab jedoch auch zu bedenken, dass bei den Ausgaben Kosten für die Herstellung eines Maschinenweges im Bereich des Panoramaweges oberhalb der Aussegnungshalle bzw. des Friedhofes und einer Teilerschließung von Waldflächen, beginnend im Bereich Imbrand, Obstanlage/Pavillon Richtung Kreuzfelsen, enthalten sind.

Der anwesende Forstrevierleiter Holger Wöhrle führte die geplanten Maßnahmen 2020 weiter aus. „Die wesentliche Maßnahme ist im Bereich der Aussegnungshalle, wo der Wald massiv zurückgenommen werden soll. Dort ist eine Holzernte von 260 Festmeter vorgesehen. Zudem erläuterte er die Wegeführung dort und gab zu bedenken, dass dieser Weg, sofern von der Gemeinde gewünscht, oberhalb des Friedhofes bis in den Bereich der Straße Breitmatte/Rainlebühl fortgesetzt werden könnte. Weiter erläuterte er die Wegebaumaßnahme vom Imbrand/Obstanlage, bezüglich der Waldflächen Richtung Kreuzfelsen damit dort eine einfachere Holzernte möglich ist. Abschließend ging er auf den fertig gestellten Mooskapweg, der sehr gut gelungen ist, ein. Zudem erläuterte

Forstrevierleiter Holger Wöhrle verschiedene Maßnahmen aus der Vergangenheit, die wie Hauptamtsleiter Andreas Kaupp betonte, der Gemeinde in dem Bereich „Ökokonto“ auch noch zugute kommen werden.

Hubert Nagel bat, bei den Eingriffen mit Waldwegen sorgsam umzugehen damit der landschaftliche Charakter in den jeweiligen Gebieten erhalten bleibt. Forstrevierleiter Holger Wöhrle ergänzte hierzu, dass lediglich Maschinen- bzw. Schlepperwege geplant sind, die keinen so massiven Eingriff in die Natur darstellen. Auch Stefan Weinmann bat, die natürlichen Wanderwege mit ihren Eigenheiten und Gegebenheiten möglichst zu erhalten. Der Anregung, den Maschinenweg vom Imbrand bis in den Bereich Kreuzfelsen auszubauen um einen verbesserten Rettungsweg für den Kletterfelsen Kreuzfelsen zu ermöglichen, erteilte er eher eine Absage. „In den allermeisten Fällen sind Kletterfelsen nicht direkt mit Fahrzeugen anfahrbar“, bilanzierte er.

Letztlich konnte der Gemeinderat dem vorliegenden Forstbetriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2020 mit den angegebenen Einnahmen und Ausgaben und den vorgesehenen Maßnahmen zustimmen.

Forstrevierleiter Holger Wöhrle verabschiedet - Viel Lob für tolle Arbeit im Forstrevier Lauterbach - Wöhrle wechselt zum Forstrevier Schiltach - Reinhard Braun neuer Revierleiter

In der letzten Sitzung des Gemeinderates im Jahr 2019 konnte Bürgermeister Norbert Swoboda den seitherigen Forstrevierleiter Holger Wöhrle verabschieden. Holger Wöhrle war viele Jahre Revierleiter in Lauterbach und wechselt aufgrund der Neueinteilung der Reviere ins Forstrevier Schiltach, seinem Wohnort. Bürgermeister Norbert Swoboda bedauerte den Wechsel ausdrücklich. "Mit Holger Wöhrle haben wir und auch ich selbst hervorragend zusammengearbeitet", lobte er. In seiner Laudatio ging er auf verschiedene Maßnahmen ein. Neben der allgemeinen Waldbewirtschaftung nannte er die Projekte mit der Schule, mit dem IBG Camp, die Waldkalkungen, Waldspaziergänge mit der Naturparkschule und vieles mehr. „Auch die Zusammenarbeit mit unserem Bauhof war vorbildlich“, lobte er. „Auch beim Waldbrand vor vielen Jahren profitierten die Gemeinde und die Waldbesitzer von der hervorragenden Zusammenarbeit mit Revierleiter Holger Wöhrle. Mit einem kleinen Präsent und einem „weinenden Auge“ verabschiedete Bürgermeister Norbert Swoboda den scheidenden Revierleiter, der jedoch, da er jetzt für das Nachbarrevier zuständig ist „auch nicht aus der Welt ist“. Der scheidende Revierleiter Holger Wöhrle bedankte sich seinerseits für die sehr gute Zusammenarbeit mit Bürgermeister, Verwaltung und Bauhof. „Es hat mir in Lauterbach immer sehr viel Spaß gemacht und sowohl die Zusammenarbeit mit der Gemeinde als auch den Privatwaldbesitzern war sehr gut“, bilanzierte er.

Abschließend teilte Bürgermeister Norbert Swoboda mit, dass ab 2020 Reinhard Braun, wohnhaft in Oberndorf, die Revierleiterstelle in Lauterbach antritt. Reinhard Braun wird für die gesamte Gemarkung, also auch den Kirchenwald, zuständig sein. Der seither für den Kirchenwald zuständige Revierleiter Jürgen Obergfell gibt den Kirchenwald ab und ist künftig für das Revier Tennenbronn zuständig.

Haushaltsplanberatungen aufgrund der Umstellung des Haushalts- und Kassenrechts auf Doppik schwierig – Dem Gemeinderat liegt erstes Zahlenwerk vor

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass aufgrund der anstehenden Umstellung des Haushaltswesens auf Doppik die Haushaltsplanberatungen erst verspätet stattfinden können. Kämmerer Rainer Betschner teilte mit, dass durch die Umstellung noch nicht alle Parameter in das neue System implementiert werden konnten. Er konnte jedoch bereits eine erste Übersicht der geplanten Investitionsmaßnahmen 2020 und einen Auszug über den geplanten Ergebnishaushalt, der dem bisherigen Verwaltungshaushalt entspricht, präsentieren.

Ansgar Fehrenbacher erkundigte sich nach dem weiteren Zeitplan. Hierzu teilte Bürgermeister Norbert Swoboda mit, dass angedacht ist, in der jetzigen Sitzung die Einbringung mit wenigen Erläuterungen vorzunehmen. Vorgesehen ist, dass der Haushaltsplan trotzdem bereits am 21. Januar 2020 verabschiedet werden soll. Eine Woche zuvor soll eine ausführlichere Vorberatung stattfinden. Anhand einer Vergleichstabelle in der sowohl die früheren Haushaltsstellen als auch die neuen Sachkonten enthalten sind, gab Kämmerer Rainer Betschner Auskünfte über erste Planansätze. Hubert Nagel bat, den sehr umfangreichen Sachkontenplan herunter zu brechen auf den Bedarf der Gemeinde, sodass nur die gebuchten Konten ausgewiesen werden. Stefan Weinmann sprach eine Schulung für die Mitglieder des Gemeinderates an, die noch aussteht. Auf Anfrage von Sonja Rajsp teilte Kämmerer Rainer Betschner mit, dass bei den Abschreibungen mit einer Summe von 400.000 bis 450.000 € zu rechnen ist. Ansgar Fehrenbacher empfahl den Haushaltsplan rasch zu verabschieden. "Notfalls könnten wir immer noch mit einem Nachtragshaushaltsplan später nach steuern", gab er zu bedenken. Hubert Nagel gab zu bedenken, dass auch ein gewisses Eigenkapital als Gegenwert zur Verfügung steht und einzuplanende Abschreibungen nicht so abschreckend wirken. Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass die Gemeinde in den letzten Jahren im Bereich der Gebäude viel erreicht hat. Allerdings seien noch viele Maßnahmen u.a. in den Bereichen Straßen, Abwasser und Wasser notwendig. Anschließend erläuterte Bürgermeister Norbert Swoboda die Liste der Planansätze, die allerdings noch auf dem alten Haushaltsrecht basiert. Ansgar Fehrenbacher bat, die Liste der Mittelanmeldungen für die Schule dem Gemeinderat noch zur Verfügung zu stellen.

Der Gemeinderat nahm die vorgelegte Vorlage mit den ersten Zahlen für den Haushaltsplan 2020 zur Kenntnis. Die entsprechende Vorberatung wird in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung voraussichtlich am 13. oder 14. Januar stattfinden. Bereits eine Woche später ist dann die Verabschiedung des Haushaltsplanes vorgesehen.